KULTUR-BRIEF April 2023

❋

Jahresbeiträge

Ab 1. Januar 2023 beträgt der Jahresbeitrag lt. Beschluss vom 10.10.2022 für Einzelmitglieder € 50,00 und für Paarmitglieder € 70,00. Die Beiträge sind jeweils im Januar fällig, damit wir die Kosten bestreiten können. Bitte überweisen Sie Ihren Mitgliedsbeitrag auf unser Konto **IBAN DE47 2505 0000 0001 5871 38.**

❋

BERICHTE

Protokoll der Jahreshauptversammlung vom 22. Feb.
Stefan Nagel

Top. 1: Der 1. Vorsitzende begrüßte die Teilnehmer der Versammlung.
Top. 2: Die Beschlussfähigkeit der Versammlung wurde mit 29 anwesenden Mitgliedern festgestellt.
Top. 3: Der 1. Vorsitzende berichtete, dass die Zahl der Mitglieder inzwischen um ¼ gesunken sei. Durch den mehrjährigen Ausfall von Veranstaltungen und trotz einiger Neueintritte belaufe sich die Zahl der Mitglieder auf 142 zuzüglich 41 Interessenten, welche den Kulturbrief gegen Porto-Erstattung erhalten. Einzige 2 Gegenmittel seien Qualitätserhöhung der Veranstaltungen und Werbung neuer Mitglieder.
Top. 4: Die Schatzmeisterin erläuterte den vorgelegten Jahresabschluss.
Top. 5: Es erfolgte eine Aussprache über beide Berichte.
Top. 6: Die Kassenprüferin Hildegard Woelk bestätigte die Ordnungsmäßigkeit der Kassenprüfung.
Top. 7: Auf Vorschlag von Eva-Maria Dennhardt wurde der gesamte Vorstand für seine Tätigkeit 2022 einstimmig entlastet.
Top. 8: Auf Vorschlag des Vorstandes wurde Ulrike Voigt einstimmig als Wahlleiterin gewählt.
Top. 9: Wahlen: a) Auf Vorschlag des Vorstandes wurde Eva Hilderts einstimmig als 2. Vorsitzende wiedergewählt. b) Auf Vorschlag des Vorstandes wurde Birgit Sonnek einstimmig als Schriftführerin wiedergewählt. c) Auf Vorschlag des Vorstandes wurde Dr. Helmut Blöhbaum einstimmig als Beirat wiedergewählt. d) Auf Vorschlag des Vorstandes wurde Wolfgang Jentsch einstimmig als Beirat wiedergewählt. e) Auf Vorschlag des Vorstandes wurde Susi Hörmann einstimmig als Kassenprüferin gewählt.
Top.10: Dr. H. Blöhbaum berichtete über die Philosophieveranstaltung, E. Dennhardt über den Literaturkreis und das Wirtschafts-Einmaleins, E. Hilderts über Kunst und Künstler, S. Nagel über die Kulturfrühstücke und H. Steinmann über geplante Exkursionen und Reisen.
Top.10: Es wurden keine Anträge gestellt.
Top.11: Zu Verschiedenes keine Wortmeldungen.

KOLLEG88

Begegnung - Kultur - Bildung

❋

Kulturfrühstück am 14. März. Heinz-Werner Lehmann: Giacomo Puccinis Oper „Tosca"
Stefan Nagel

Die junge Tosca hat es einst als Ziegenhirtin tatsächlich gegeben. Puccini hatte das französische Drama „La Tosca" von Victorien Sardou 1889 in Mailand und 1895 noch einmal in Florenz auf der Bühne gesehen. Er fuhr nach Paris, um von Sardou eine Umarbeitung zum Opernlibretto zu erhalten, was ihm auch gelang. Die Uraufführung der Oper war am 14.01.1900 im Premiero Theatro in Rom. P. verließ mit diesem hochpolitischen Stoff sein Prinzip, sich nur mit kleineren, intimeren Formen der Literatur zu befassen. Die Oper spielt an einem Tage in der Kirche von Sant' Andrea della Valle in Rom. Der bekannte Verismus dieser Oper kommt in den brutalen Momenten der Handlung zur Geltung, wie z.B. in der Folterszene im 2. Akt. Statt einer Ouvertüre gibt es nur einige gewaltige Akkorde.

Im ersten von 3 Akten ist der Maler Cavaradossi damit beschäftigt, auf einem Gerüst stehend, die Kirche auszumalen. Der ehemalige Konsul von Rom, Cesare Angelotti, ist aus dem Gefängnis der Engelsburg geflüchtet und findet in einem Versteck in der Kirche die von seiner Schwester versteckten Frauenkleider für die weitere Flucht. Tosca kommt in die Kirche und singt dreimal Mario, den Vornamen ihres Geliebten Cavaradossi. Sie erzählt, dass sie abends nur kurz singen muss und dann zu ihm in seine schöne Wohnung kommt. Die Callas hatte auch eine Verbindung mit di Stefano und erlitt mit 43 Jahren eine Fehlgeburt. P. stützt die Sänger immer wieder mit Akkorden, während sie bei R. Wagner teilweise frei intonieren müssen. Die Callas singt die Töne sehr sauber und direkt in einem der schönsten Liebesduette der Opernliteratur: Das Versprechen auf eine liebevolle Nacht.

Die Fehlmeldung des österreichischen Sieges über Napoleon kommt in die Kirche. Polizeichef Scarpia kommt auch in die Kirche und erzählt vom geflohenen Andreotti, mit 3 Häschern sucht er nach ihm. Er entdeckt den Fächer der Tosca und singt: Andreotti an den Galgen und Tosca in mein Bett. In Rom sang dereinst eine „Bulgarische Bombe" genannte Tosca. Vor

ihrem Auftritt wurde sie stundenlang durch Rom geführt und sagte: Das war für mich sehr langweilig. Ich interessiere mich nur für 3 M: Männer, Moneten und Musik.

Wenn Scarpia im 2. Akt auftritt, wird Andreotti gefoltert. Caravadossi singt „Victoria“(Sieg Napoleons) und wird auch gefoltert. Caravadossi bekommt ein Diadem mit Eisenspitzen auf den Kopf. Scarpia läßt sich von Tosca überreden, für sich und ihren Geliebten einen Passierschein auszustellen. Als Scarpia Tosca an sich reißen will, nimmt sie den auf Scarpias Tisch liegenden Dolch und stößt ihm diesen in die Brust. Tosca kommt im 3. Akt auf die Engelsburg, wo Caravadossi zum Schein erschossen werden soll. Tosca erzählt ihm von dem Brief für freies Geleit über das Meer: Il lucera il stele - und es leuchten die Sterne. Herr Lehmann singt seine zweite Arie mit Orchesterbegleitung und erhält dafür viel Beifall. Zum Schluss wird Cavaradossi nicht mit falschen, sondern mit richtigen Patronen erschossen. Die Häscher, welche Scarpias Tod rächen sollen, erscheinen und Tosca stürzt sich von der Engelsburg nicht in den Tiber, den es hier gar nicht gibt - da hatte sich Puccini gegenüber dem Librettisten durchgesetzt - aber dennoch in den Tod. Es war erstmals wieder ein Kulturfrühstück mit fast 100 Zuhörern nach der Corona-Pause, Herr Heinz-Werner Lehmann erhielt viel Beifall.

❋

Philosophie – Geist und Natur am 22. Februar
Aristoteles zur Ideenlehre Platons
Dr. Helmut Blöhbaum

In diesem Vortrag ging es um Aristoteles besonderes Verhältnis zur Ideenlehre Platons. Seine Einwände gegen diese gründen im Wesentlichen auf folgende Gesichtspunkte: Auf die Ideenlehre als solche, auf die Frage nach der Substanz, auf dem Verhältnis des Einzelnen zum Allgemeinen, von Stoff und Form und um die Frage nach dem **Sosein**. Die Auseinandersetzung findet aber auf einem gemeinsamen Boden statt. Gegenüber dem reinen Materialismus der Vorsokratiker sind sie sich über das allgemeine Wesen der Dinge einig. Nicht nur das Entstehen und Vergehen war ihnen wichtig, sondern vor allem das, was bleibend und von Bestand ist. Aber während Platon nur das Allgemeine als das Wirkliche anerkennt und davon ausgeht, dass dieses für sich Bestand habe, bestreitet dies Aristoteles und führt verschiedene Gründe an, die diese rein auf Ideen aufbauende Lehre in zahlreiche Widersprüche verwickelt. So sei die Ideenlehre z.B. eine überflüssige Verdopplung der Welt. Es gibt hier nicht nur das Pferd, sondern vor allem das Pferd **an sich**. Ihre Verbindung wird nach Platon durch den Begriff der ***Teilhabe*** hergestellt.

Aristoteles wendet ein, dass dies u.a. dem Begriff der Substanz widerspreche. Denn diese könne nicht von dem getrennt sein, dessen Substanz sie ist. Wenn man sich um diesen unmittelbaren notwendigen Zusammenhang nicht kümmern würde, gerate man in unauflösbare Widersprüche. Da die Ideen auch **außer** den Dingen seien, könnten diese uns keine Erkenntnis der Dinge liefern. Diese Bedenken werden noch vermehrt, wenn man die Ideen zu Zahlen mache und die Mathematik zwischen ihnen und den sinnlichen Dingen einschiebe. Aristoteles versucht also mit seiner Kritik an der Lehre von den Ideen, ihre Trennung von den Einzeldingen zu überwinden und in dem Verhältnis von Einzelnem und Allgemeinem eine tragfähige Form von Erkenntnis zu erlangen, die dazu fähig macht, die Dinge der Erfahrung systematisch und wissenschaftlich erforschen zu können.

❋

Aristotelisches Dada
Jutta Asskamp

An sich bist du Du was Du an Dir selbst bist. Ist das Sosein - Dein Wesen - auch ein Sein von Nichts. Nicht von Gattung, nur von Art. Ergo du bist Du nicht ich. In gewissem Sinne wahr, in anderem Sinne nicht. DADA? „… nämlich, weil die Sprache, in welcher nicht nur zu schreiben, sondern auch zu denken mir vielleicht gegeben wäre, weder die lateinische noch die englische noch die italienische oder spanische ist, sondern eine Sprache, von deren Worten mir auch nicht eines bekannt ist.” (Brief des Lord Chandos an Francis Bacon von Hugo von Hofmannsthal).

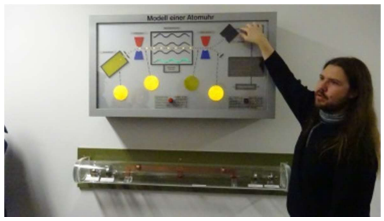
Francis Bacon (1561-1626) steht mit seinem Spruch „Wissen ist Macht“ am Beginn der technischen Naturwissenschaft nach heutigem Verständnis. Wie bekommt man ein wirkliches Bild von der Welt? Dazu identifiziert Francis Bacon vier Trugbilder (Idola). Trugbild des Stammes (evolutionäre Prägung), Trugbild der Höhle (persönliche, biografische Prägung), Trugbild des Marktes (sprachliche, begriffliche Prägung) und Trugbild der Mode (Prägungen durch die Paradigmen). Am Beginn des 20. Jahrhunderts stand mit dem linguistic turn die Sprache selbst auf dem Prüfstand des philosophischen Interesses. Wie kann man die Welt überhaupt begrifflich fassen (Trugbild des Marktes)? Überhaupt nicht, nur lallen, sagt Dada.

❋

Wirtschafts-Einmaleins am 23. Februar
Besuch bei der PTB Braunschweig
Eva-Maria Dennhardt

Hochwissenschaftliche Arbeit, die dennoch für unser aller Alltagsleben von großer Bedeutung ist, so präsentierte sich die Physikalisch Technologische Bundesan-

stalt den wissbegierigen Kollegiaten. Die sich in großer Zahl bei Niesel-Wetter vorrangig per PKW dort eingefunden hatten. Und damit gleich erfuhren, dass und wie sie die Messgenauigkeit der PTB persönlich betrifft: Am Beispiel der Navigationssysteme in den Autos. Selbst minimale Fehlerquoten würden hier umgehend zu einer falschen Destination, also in die Irre führen.



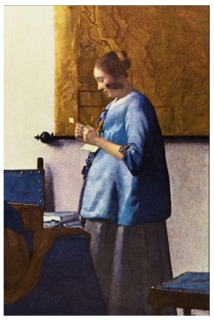
Doch nicht nur das, man ist dort für alles, was mit genauester Messung zu tun hat, zuständig, das geht von Glücksspiel- bis zu Wahlautomaten. Falls es sie bei uns zulande jemals geben sollte, wären diese ebenfalls mit einem Prüfsigel der PTB im Einsatz. Präzise Messtechnik für die industrielle Fertigung vor allem in der Elektroindustrie führten 1887 zur Einrichtung dieses Forschungsinstituts – damals in Berlin -, das wissenschaftliche, technische und industrielle Interessen verknüpfen sollte und Grundlagenforschung mit Dienstleistungen für die Industrie verbinden. Die erste herausragende Leistung war die Frage, ob Elektrizität oder Gas für die Berliner Straßenbeleuchtung wirtschaftlicher wäre, und die Klärung dieser Frage brachte die Grundlagenpfeiler der damals klassischen Physik ins Wanken, das war die Geburtsstunde der Quantenphysik. Es siegte übrigens das Gas, und das zum Teil bis heute.

Star Trek Fans hatten es längst verinnerlicht, die Weltraummedizin jongliert mit Nanoteilchen, die als die Zukunft der Medizin gelten. In der PTB wird die Basistechnologie für die Messung ihrer Konzentration entwickelt. Wichtig zur Dosisbestimmung, z.B. bei Impfstoffen. Es geht dabei um Hydrodynamische Fokussierung. Das Verfahren ist zum Patent angemeldet und war bei der Entwicklung eines Corona-Impfstoffs im Einsatz.

Die Geschichte der PTB im Dritten Reich - nicht unbedingt rühmlich -, die Neugründung nach dem Krieg erfolgte 1947 auf dem ehemaligen Luftforschungsanstaltgelände in Braunschweig. Auf welch hohem Standard dort Wissenschaft im Bereich der Metrologie – nicht zu verwechseln mit Meterologie, der Wettertechnik – betrieben wird, beweist die Tatsache, dass aus dem Institut 16 Nobelpreisträger hervorgegangen sind, drei davon heute noch im Vorstand. Die Bundesanstalt ist das zweitgrößte Metrologie-Institut der Welt, sie ist Dienstleisterin für Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft und oberste Instanz bei allen Fragen des Messens. Im Einheiten- und Zeitgesetz sind ihr alle Aufgaben zur Darstellung und zur Weitergabe der Einheiten übertragen worden. Auf dem weiträumigen Gelände in Braunschweig arbeiten rund 1700 Menschen, weitere 400 sind in Berlin tätig. Das Budget für Forschung und Messtechnik bewegt sich um 300 Millionen €.

❋

Literaturkreis am 8. März
Wie Kunst Ihr Leben verändern kann
Eva Hilderts



Wir alle fühlen uns von Kunst hingezogen. Wie wirkt Kunst? Jeder hat eine bestimmte Vorstellung davon, wie sie sein soll und wie sie zu wirken hat. Besonders gemalte Kunst hat eine spürbare Wirkung. Diese geht gar nicht vom Kunstwerk selbst aus, sondern in erster Linie vom Betrachter. Dabei spielen viele Faktoren eine Rolle. Zum einen sind das Inhalt und Motiv des Kunstwerkes, aber auch die Stimmung des Betrachters, wie Gedanken, Gefühle und Erwartungen. Auch der Bekanntheitsgrad des Künstlers kann die Wahrnehmung beeinflussen.

Alle Arten von Kunst können unsere Stimmung positiv beeinflussen, so dass wir uns glücklicher, ruhiger und sogar inspiriert fühlen. Aber leider auch trister und trauriger machen. Auch wenn Kunst nicht lebensnotwendig ist, um unsere Grundbedürfnisse zu erfüllen, kann sie doch das Leben glücklicher machen. Viele von uns bringen sie nur mit Museen und Galerien in Verbindung. Aber sie ist viel mehr als das. Sie spielt in all ihren Formen in unserem Leben eine große Rolle. Jeder hat irgendeine Art von Kunst in seinem Haus. Ein Gemälde oder eine Fotografie. Eine schöne Vase, eine Skulptur. All das schafft die Atmosphäre, in der wir leben wollen und in der wir glücklich sind. Kunst beeinflusst uns täglich, ob wir das nun realisieren oder nicht. Zu diesem Thema schrieben der Philosoph und Schriftsteller *Alain de Botton* und der Kunsthistoriker und Schriftsteller *John Armstrong* ein Buch mit dem Titel „*Wie Kunst Ihr Leben verändern kann*“.

Sie stellen stellen 7 Fragen zum Thema: 1.Die Funktionen der Kunst. 2. Was ist Sinn der Kunst? 3. Was gilt als gute Kunst? 4. Was für Kunst sollte man machen? 5. Wie sollte Kunst gekauft und verkauft werden? 6. Wie sollten wir uns mit der Kunst beschäftigen? 7. Wie sollte Kunst präsentiert warden? Genau diesen Fragen stellten sich die Teilnehmer in interessanten Diskussionen im Rahmen einer Veranstaltung des Literaturkreises. Anhand von Bildern verschiedener Maler aus verschiedenen Kunstepochen entstanden in der Gruppe interessante und emotionale Kunstgespräche, die wiederum die These erhärteten: *„Kunst ist Wahrnehmung, jeder hat sein eigenes individuelles Kunstverständnis.“*

VERANSTALTUNGEN

Mi, 5. April 15:00 Uhr **Philosophischer Lesekreis** im Stadtpark. GWF Hegel: Phänomenologie des Geistes.

Do, 6. April 11:00 Uhr im Stadtpark: **Psychologie - Modelle der Persönlichkeit.** Prof. Dr. Jochen Hinz.

Di, 11. April 10:30 Uhr **Kulturfrühstück** im Stadtpark: Goethe und die Frauen. Vortrag mit Lichtbildern von Dietmar Busold.

Mi, 12. April 15:00 Uhr **Literaturkreis** im Stadtpark: Ein Künstlerfilm.

Fr, 14. April 20:00 Uhr im **Gliesmaroder Turm: Atmen verboten** - eine Satire von Ephraim Kishon. Für das Kolleg88 werden Plätze reserviert. Anmeldung bei Eva-Maria Dennhardt, Tel. 0531 - 351343. Eintritt frei.

Mo, 17. April 15:00 Uhr **Philosophischer Lesekreis** im Stadtpark. GWF Hegel: Phänomenologie des Geistes.

Mi, 19. April 17:30 Uhr **Wirtschafts-Einmaleins:** Besuch der Buchhandlung Graff. Ein Büchertempel, der 155 Jahre jung ist. Natürlich muss man die Buchhandlung Graff in Braunschweig eigentlich nicht vorstellen. Warum wir trotzdem hingehen und einen Blick ins Herz dieser Institution werfen? Es gibt mehr als auf den ersten Blick sichtbar ist. Anmeldung bei Eva-Maria Dennhardt, Tel. 0531 – 351343.

Mi, 26. April 10:30 Uhr im Stadtpark: **Philosophie – Geist und Natur**. Moderation: Dr. Helmut Blöhbaum. „Was ist Bewegung, was Veränderung, was Kontinuum, was Unendlichkeit?“ Kant z.B. hat die Sicht von Aristoteles hierzu immer schon vorausgesetzt.

Do. 27. April 11:00 Uhr im Stadtpark: **Psychologie - Modelle der Persönlichkeit.** Prof. Dr. Jochen Hinz.

VORSCHAU

Unsere **Jahresreise** vom 1. bis 6. Sept führt uns ins Land der Franken, das seit dem frühen 19. Jahrhundert zu Bayern gehört. Das zentrale Hotel für uns liegt in Bamberg. Von dort aus werden die Perlen des Frankenlandes besucht - Pommersfelden, Bamberg, Nürnberg, Würzburg, Coburg, Schweinfurt. Anmeldungen bei Heide Steinmann, Tel. 05306 – 4241.

Redaktion: Birgit Sonnek. Fotos: Eva-Maria Dennhardt, Eva und Horst Hilderts, Wikipedia.

Regelmäßige Kurse und Veranstaltungen

- wöchentlich -

ENGLISCH

Weststadt Di 10:00 Uhr	Gudrun Gerke - AWO Lichtenberger Straße 24

- vierzehntäglich -

Stadtpark Tagesstätte 1.+4. Do 11:00 Uhr	PSYCHOLOGIE – MODELLE DER PERSÖNLICHKEIT Prof. Dr. Jochen Hinz
Stadtpark Tagesstätte 1.Mi+3. Mo 15:00 Uhr	PHILOSOPHISCHER LESEKREIS Hartmut Kawlath
Stadtpark Tagesstätte 1.+3. Mo 9:30 Uhr	FREIES MALEN Bianca Höltje
Hohetorwall 10 1.+3. Mo 15:00 Uhr	ENGLISH CONVERSATION GROUP Hubert Josephowski
Böselagerstraße 20 2.+4. Freitag 10:00 Uhr	FREMDWÖRTER IN DER ZEITUNG

- monatlich -

Stadtpark Tagesstätte 2. Di 10:30 Uhr	KULTUR-FRÜHSTÜCK Stefan Nagel
Stadtpark Tagesstätte 4. Mi 10:30 Uhr	PHILOSOPHIE: GEIST UND NATUR Dr. Helmut Blöhbaum
Firmenbesichtigungen nach Ankündigung	WIRTSCHAFTS-EINMALEINS NN
Stadtpark-Tagesstätte 2. Mi 15:00 Uhr	LITERATUR-KREIS Eva-Maria Dennhardt
Stadterkundungen nach Ankündigung	KULTOUR UND REISEN Heide Steinmann
1 x im Quartal nach Ankündigung	KUNST UND KÜNSTLER Eva Hilderts

KOLLEG 88 e.V. (www.kolleg88.de)

1. VORSITZENDER	Stefan NAGEL, Tel. 05306-5384 Breslaustr. 27, 38162 Cremlingen Email st.nagel@gmx.net
2. VORSITZENDE	Eva HILDERTS, Tel. 05363 - 30256 Vor dem Felde 17, 38448 Wolfsburg Email eva.hilderts@gmail.com
SCHATZMEISTERIN	Heide STEINMANN, Tel. 05306-4241 Karlsbadweg 2, 38162 Cremlingen Email h.steinmann@gmx.net
SCHRIFTFÜHRERIN	Birgit SONNEK, Tel. 05304-3273 Rosengarten 3, 38533 Vordorf Email big.sonnek@gmx.de (www.schlüsseltexte-geist-und-gehirn.de)
INTERNET	Patrick VOLGMANN Email p.volgmann@gmx.de
TECHNIK	Rainer LIEBELT Email hrliebelt@t-online.de
BANKKONTO	DE47 2505 0000 0001 5871 38